

### Die Strahlenmonstranz

Sie wurde von dem bekannten Jülicher Goldschmied Franz Dorst um 1745 angefertigt. Die Monstranz besitzt einen quergestreckten Vierpassfuß mit vier getriebenen Engelsköpfen auf den wulstigen Pässen. Der Nodus ist vasenförmig und trägt über einer breiten Blattmanschette ein rundes, mit wulstigem Ring eingefasstes Schaugefäß, das von einem hochvalen Strahlenkranz mit vorgelegten, durchbrochenen Ornament aus Bandelwerk und Akanthusblättern umgeben ist.

Davor schweben zu Seiten Engelputzen (im Relief) und darüber die Büste Gottvaters in Wolken mit Reichsapfel in der Linken, die Rechte segnend erhoben und hinter dem Kopf ein Dreiecknimbus; das Ganze von einem Kreuz überragt.

### Die Kapellenfenster

Die Fenster hatten früher farbiges Glas. Josef und Maria waren in jeweils einem abgebildet. Als trotz einer Reparatur nach dem zweiten Weltkrieg die Verglasung platzte, sollten neue Fenster angeschafft werden. Nach Gesprächen mit der Firma Oidtmann in Linnich wurde eine



irische Künstlerin beauftragt, Buntglasfenster zu entwerfen. Die wurden von der Kunstkommission in Aachen verworfen. Maria Katzgrau, eine Künstlerin aus Aachen, erhielt schließlich nach ihren Entwürfen den Auftrag. Es war ihr letzter. Sie starb 1994. Durch die schlichte Gestaltung aus Antik-Opalglas wirkt die Kapelle viel heller. Alle sechs Fenster wurden gestiftet.



Die Sakristei an der Kapellenstraße.

Der Bereich um die Kapelle wird seit Jahren von den Anwohnern „Domplatz“ genannt. Entsprechende Holzschnitztafeln sind an drei Stellen angebracht.

Das heute noch 350 Einwohner zählende Dorf, seit der Neuordnung des Aachener Raumes 1972 Stadtteil von Erkelenz, wurde erstmals in einer Urkunde aus dem Jahre 1212 als „Massenrode“ genannt. Die Gründung dürfte zwischen 900 und 1200 n.Ch. liegen. Kirchlich gehörte Matzerath bis zum Jahre 1558 zur damals noch katholischen Pfarre Schwanenberg im Bistum Lüttich. Nach dem Übertritt Schwanenbergs zur evangelischen Kirche kam Matzerath zur Pfarre Erkelenz und zum neu errichteten Bistum Roermond.

Bis zur französischen Besetzung am 4. Oktober 1794 gehörte der Ort zum Gericht Kleingladbach im jülichen Amt Wassenberg, wurde unter den Franzosen selbstständige Mairie und unter den Preußen Spezialgemeinde in der Bürgermeisterei Kleingladbach. 1935 verlor der Ort seine Selbstständigkeit und wurde mit den Dörfern Golkrath und Houverath zur Gemeinde Golkrath.

#### Quellen:

Heimatkalender der Erkelenzer Lande 1959, Heimatkalender des Kreises Heinsberg 1988, Rheinische Goldschmiedekunst der Renaissance- und Barockzeit, Rheinisches Landesmuseum Bonn 1975, Aufzeichnungen von Franz Holländer, Matzerath  
Herausgeber: Der Bürgermeister der Stadt Erkelenz  
Fotos und textliche Gestaltung Bodo A. Strickstroek, Erkelenz  
Druck: Maßen, Satz und Druck, Erkelenz  
2. Auflage 2009, Nachdruck verboten

## Die St. Josef Kapelle in Matzerath



**Fr(ater) Reginaldus Dej et Apostolicae Sedis gratia Episcopus Ruraemuns etc. Bruder Reginaldus, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Roermond ...** beginnt die umfangreiche Urkunde vom 25. September 1696, mit der die von **Peter Gehlen** dem Dorfe Matzerath gestiftete Kapelle eingeweiht wurde.